

Anbauten. Anbauten: 1. Sakristei. Flache Decke. Im S. auf drei Stufen Tür in flachbogiger Nische, links daneben oblonges Fenster, im O. kleines Fenster und Stiegenaufgang zum Chorgeschosse mit Tür, im N. Tür in flachbogiger Nische. — Obergeschoß: Flachgedeckt. Im O. und S. je ein Fenster, im N. Tür mit Balkon. 2. Schmälerer Anbau mit Tür und großer quadratischer Öffnung, darin Beinkammer. Im S. und N. je eine rundbogige Tür. Weit vorspringendes Schindeldach.

Einrichtung.

Einrichtung:

Drei Altäre und Kanzel modern, pseudogotisch.

Holz-
skulpturen.

Holzskulpturen: Neu polychromiert. 1. Am linken Seitenaltare die Statuetten der hl. Katharina und Barbara. XVIII. Jh., gute Arbeiten. 2. Im Mittelschiff in vergitterter Nische Statue, Christus an der Geißelsäule. XVIII. Jh., gering. 3. Statuette des auferstandenen Heilandes. Mitte des XVIII. Jhs., gut.

Monstranz.

Monstranz: Silber, vergoldet. Breiter Fuß, vierpaßförmig, mit getriebenen Ranken und vier aufgelöteten, in Silber getriebenen Cherubsköpfen. Eiförmiger Knauf, oben zwei Puttenköpfe. Um das Gehäuse ein schmaler Rahmen mit getriebenen Rocailles und vor vergoldetem Strahlenkranz ein durchbrochener silberner Rahmen mit Laubwerk, Trauben, Baldachin, der hl. Maria und dem Verkündigungengel. Oben zwei Engel mit Strahlenkranz, darin Taube. Unechte Steine. — Marken am Fuße: Salzburger Beschauzeichen. Meistermarke **PM** in Schild. — Der Fuß stammt aus der Mitte des XVII. Jhs. von Paul Mayr, Bürger seit 1636, der „Schein“ aus der Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 564).

Fig. 564.

Ziborium.

Ziborium: Silber, vergoldet. Am Fuße getriebene Rocailles. Dreiteiliger Knauf. Durchbrochener silberner Cuppakorb mit getriebenen Rocailles. Über dem Deckel moderne Krone. — Marken: Augsburger Beschau mit Jahresbuchstaben **K** (1751 bis 1753; ROSENBERG² 193). Meisterzeichen: In Herzschild drei undeutliche Buchstaben. — Augsburger Arbeit um 1752.

Kelche.

Kelche: 1. Silber, vergoldet. Runder Fuß mit sechspaßförmigem Oberteile, reich getrieben mit Renaissanceornamenten, drei Cherubsköpfen und drei Fruchtbündeln. Dicker Knauf. Glatte Cuppa. — Marken: Salzburger Beschau (**S** in Ovalfeld). Meisterzeichen: Monogramm **MF (FM)** in Schild. — Interessantes Stück aus dem Anfange des XVII. Jhs., vielleicht von Michael Feichtmayer, Bürger seit 1602 (Fig. 565).

Fig. 565.

2. Silber, vergoldet. Fuß getrieben, mit Blumen und Akanthuslaubwerk. Am getriebenen birnförmigen Knauf drei aufgeschraubte kleine silberne Cherubsköpfe. Silberner durchbrochener Cuppakorb mit Blumen und Akanthuslaubwerk. — Marken: Salzburger Beschau (**S** in Ovalfeld). Vom dreipaßförmigen Meisterzeichen ist nur der erste Buchstabe **H** sichtbar. — Salzburger Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs., wohl von Hans Jakob Scheibsradt, Bürger seit 1653 (Fig. 566 a).

Fig. 566 a.

3. Silber, vergoldet. Runder Fuß und Cuppakorb mit getriebenen klassizistischen Ornamenten, Lorbeerblattgewinde mit hängenden Rosenbüschen, Wellenflechtband, Mäandervoluten. Am Knauf gereifte Lanzettblätter. — Marken: Augsburger Beschau mit Jahresbuchstaben **C** (1737—1739; ROSENBERG² 182, wahr-

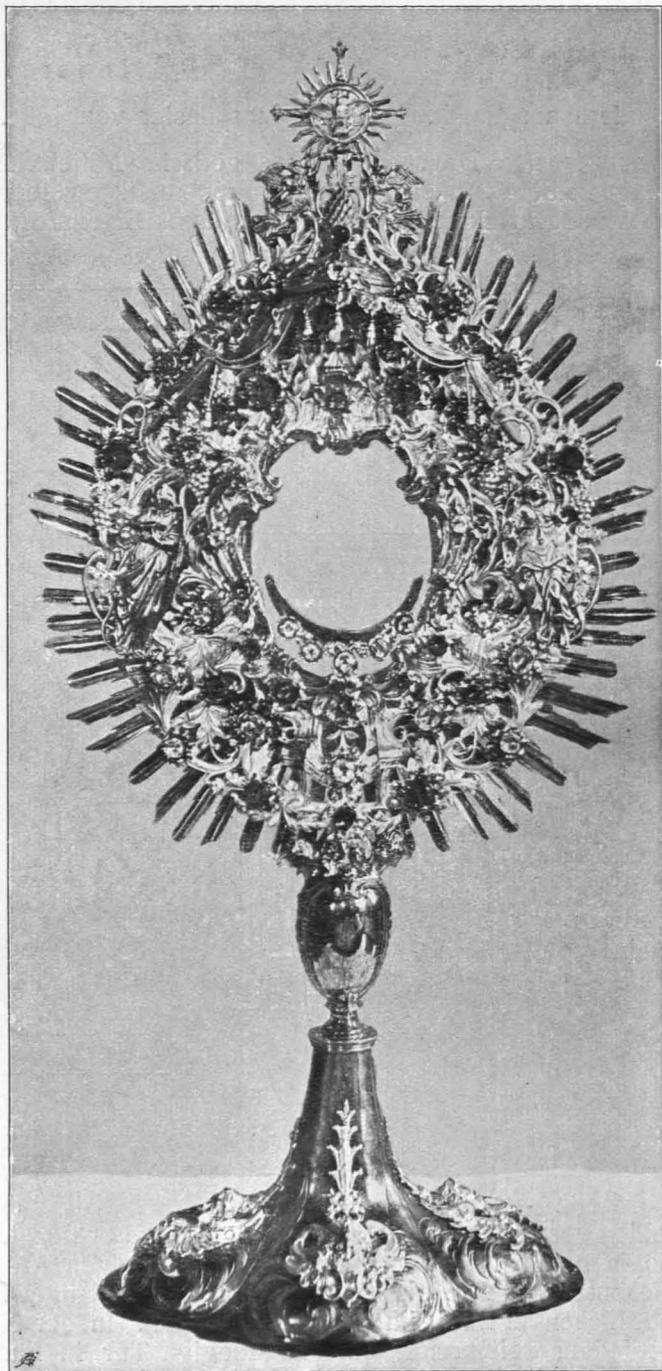


Fig. 564 Nußdorf, Pfarrkirche, Monstranz. Fuß von Paul Mayr in Salzburg, um 1650, Schein um 1750 (S. 560)